

# **Pfarrblatt** **San Francesco Locarno**

**Gemeinde der deutschsprachigen Katholiken**



Kapelle Breite bei Nürens Dorf

Foto:© Brigitte Kreuzwirth\_pixelio.de

**Seelsorger:** Don Matias N. Hungulu  
donmatias@bluewin.ch

**Pfarrhaus:** Via Cittadella 20,  
CH-6600 Locarno,  
Telefon: 091 751 84 14

**Präsident:** Franz Koch

**Organist:** A. Passuello, Vezia

### **Pfarrblatt San Francesco**

Ausgabe alle zwei Monate  
Preis des Abonnements: CHF 30.-

### **Gemeinde-Mitgliedschaft**

Zu unserer Personalpfarre gehören alle deutschsprachenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0  
IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

### **Homepage**

www.sanfrancescolocarno.ch  
E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

## **Allgemeine Gottesdienstordnung**

### **Sonn- und Feiertage in San Francesco**

Samstags 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonn- u. Feiertage 10.00 Uhr Heilige Messe

Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

### **Werktagsgottesdienste**

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses, Via Cittadella 20.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

## **Grusswort des Pfarrers**

### **Der Beginn des Neuen Jahres**

Liebe Pfarreiangehörige,  
Freunde und Gönner von San Francesco

Wir sind unterwegs. Die Geburt war der Anfang. Jetzt sind wir auf dem Weg. Der Neujahrestag erinnert uns daran, dass wir einen Abschnitt hinter uns gebracht haben. Wir haben Schönes erlebt. Andere Menschen sind in unser Blickfeld getreten. Sie beglücken und bereichern uns. Erfolge haben sich eingestellt. Es gibt aber auch Tage, Wochen und Monate, da geht nichts. Misserfolge lähmen uns, machen ungeduldig und unzufrieden. Wir erfahren Mächte, die uns überwältigen können: Verzweiflung, Angst, das Gefühl der Schuld, der Sinnlosigkeit.

In einer solchen Situation ist es wichtig, seinen Standort zu kennen, das heisst, dass wir eine Antwort haben auf die Frage: Was ist das Ziel meines Lebens? Wie kann ich dieses Ziel erreichen? Der erste Tag des anbrechenden Jahres ist eine Gelegenheit, sich – wieder einmal – über diese Fragen klar zu werden. Der Apostel Paulus hilft uns dabei, wenn er in dem Brief an die Galater davon spricht, dass wir «Söhne Gottes» sind und zu Gott «Vater» sagen dürfen, weil Gott seinen Sohn zu uns gesandt hat (Gal 4,4-7). Was das bedeutet, ist an den vergangenen Weihnachtstagen x-mal gesagt worden, trotzdem wollen wir es noch einmal bedenken: Gott sendet seinen Sohn. Also, Gott handelt, nicht die Menschen. Gott wendet sich den Menschen zu, nicht umgekehrt: Jesus kommt nicht aus uns, sondern zu uns. Der Grund: Gott liebt die Menschen. Er sagt Ja zu ihnen. Jesus ist das Ja Gottes zu den Menschen. In ihm tritt Gott neben uns. Er stellt sich auf unsere Seite, steht auf der gleichen Stufe mit uns. Er sitzt mit uns im gleichen Boot, weil er sich auf die Bedingungen dieser Welt einlässt. Er teilt unser Leben. Jesus lebt unser Leben, damit wir gut leben können. Er stirbt unseren Tod, damit wir zufrieden sterben können. Auf unserem Weg durch die Zeit sind wir nicht allein auf uns

gestellt. Wir gehen mit Jesus auf Gott zu. Der lebendige Gott ist die Mitte unseres Lebens.

Gott ist das Ziel, nicht die Dinge dieser Welt. Das sieht für manchen so aus, als sollten wir abgelenkt werden von der Welt und hingewiesen auf einen Gott in weiter Ferne, weil vollkommenes Glück im Diesseits nicht zu erreichen ist. Aber wer mit Christus auf Gott zugeht, verschliesst die Augen nicht vor der Welt. Er ist aber befreit von der Angst, etwas zu verpassen, er ist befreit von dem Zwang, sich an Dinge dieser Welt zu binden und alles von ihnen zu erhoffen.

Am 1. Januar (in der Hl. Messe) wird uns in der Gottesmutter Maria ein Beispiel gläubiger Existenz vor Augen gestellt. Maria vertraut auf Gott. Das gibt ihrem Leben Inhalt und Richtung. Der Weg, den Gott ihr zeigt, führt ins Ungewisse. Trotzdem spricht sie ihr Ja. Der Weg, den sie wählt, ist auch nicht leicht. Ja, wer seine Hoffnung auf Gott setzt, für den sind nicht alle Probleme von vornherein gelöst, dem werden Erfolg und Freude nicht in den Schoß gelegt, der wird nicht automatisch von Leid und Schmerz verschont. Das wird an Maria deutlich. Sie erlebt die Armut in Bethlehem, sieht, wie Jesus von den Menschen verkannt und zum Tode verurteilt wird, und steht schliesslich auf dem Berg Golgota unter dem Kreuz. Trotzdem richtet sie ihre Hoffnung auf Gott. Sie hat das Unverständliche nicht einfach aus dem Bewusstsein gedrängt. Das wäre bequemer gewesen. Sie hat Widersprüche ausgehalten. Nicht nur das – sie hat sich den Schwierigkeiten ihres Weges gestellt. Durch Gottes Wort wird sie sich ihrer Aufgabe bewusst und auch fähig, Gott zu vertrauen.

Die Frage nach dem Ziel unseres Lebens und dem Weg dorthin ist in Maria beantwortet. Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr Mut, im Vertrauen auf Gott den Weg Ihres Lebens weiterzugehen, dass Sie den 365 Tagen sagen können: Es ist nicht leicht, sich auf Gott zu verlassen, aber es ist möglich.

Mit priesterlichem Segen      Ihr Don Matias



## Wort des Präsidenten

### Meine Gedanken zum Jahreswechsel

Werter Don Matias  
geschätzte Kolleginnen des Pfarreirates,  
werte freiwillige Helferinnen und Helfer,  
geehrte Gönner unserer Pfarrei,  
liebe Pfarreimitglieder

Letztes Jahr haben wir uns gefragt, was das Jahr 2020 uns wohl bringen mag. Nebst viel Schönerem und Unschönerem dachte niemand an eine Pandemie, die die ganze Welt verändert. Aus dem Alten Testament erfahren wir, dass Gott mit der Sintflut oder der Zerstörung von Sodom und Gomorra versucht hat, die Menschen zur Vernunft zu bringen. Durch meinen Glauben bin ich überzeugt, dass er uns auch diesmal ein Zeichen setzen will, um unser Verhalten und unsere Werte zu hinterfragen.

Wir sind gewohnt, im Wohlstand oder sogar im Vergleich zu Millionen in Luxus zu leben, erlauben uns vieles ohne auf die Umwelt und deren Ausbeutung zu achten. Die Gier nach noch mehr ist fatal und unsozial.

Gott hat uns eine so schöne Erde geschenkt und den Auftrag gegeben, sie zu nutzen.

Und was machen wir? Wir zerstören sie. Abfall, Plastik, Erdöl, Kohle, Atom, Erderwärmung, alles das, was Gott sicher nicht will. Sie fragen sich nun vielleicht, was geht mich das an? Es geht uns alle an. Wir helfen mit am Rad zu drehen. Noch schneller, noch höher, noch weiter, mehr Umsatz, mehr Gewinn, grössere Paläste, mehr Zerstörung. Partys, Rausch trinken, Open Airs mit tonnenweisem Abfall, Wochenendflüge schnell nach Paris, London oder Wien sind unsere wichtigen Freizeit Beschäftigungen. Wir haben das gesunde Mass verloren und auch verlernt zu verzichten, was heute den meisten schwerfällt, auch wenn es zum Wohle aller wäre.

Und nun sind wir gezwungen worden, alles viel langsamer und bedächtiger anzugehen. Wir müssen wieder lernen, mit uns selbst

etwas anzufangen und neue Werte zu suchen. Die Ferien in der Schweiz sind auch schön und viel umweltverträglicher. Zu Hause mit der Familie zusammen sein bei einem Spiel oder einem guten Gespräch ist wieder aktuell. Und hoffen wir, dass man sich auch wieder an Gott erinnert, der schliesslich alles lenkt und uns zum Umdenken führen möchte.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gutes neues Jahr und hoffe, dass es noch lange andauert, nicht die Pandemie, aber das neue Lebensgefühl und die neuen Werte.

Euer Präsident Franz Koch



## Wichtige Informationen

### Pfarrblatt Abo für 2021

Es wäre wieder Zeit, das Jahresabonnement für das Pfarrblatt zu bezahlen, das weiterhin **CHF 30.-** kostet. Um Postspesen zu sparen werden wir, wie jedes Jahr, einen Einzahlungsschein mit der Frühlingpost schicken, der Ihnen dann zur Bezahlung des Pfarrblatts sowie zu Ihrer grosszügigen Unterstützung als einmalige Einzahlung dienen kann, auf die wir immer sehr angewiesen sind. Wir denken, dass wir so auch in Ihrem Sinn handeln und danken Ihnen für Ihr Verständnis.



Leider war es nicht ratsam, unseren traditionellen Weihnachtsmarkt abzuhalten. Doch drei unserer Blumenfrauen (von rechts nach links auf der Foto von Franz) **Ulla Kilian**, **Jolanda Arnold** und **Vreni Bawidamann** waren bereit, auf Bestellung Gestecke und Adventskränze zu kreieren. Das Einkaufen und Richten des Materials sowie das eigentliche Herstellen aller «Kunstwerke» verlangen einen grossen Einsatz und sind zeitintensiv. Doch unsere drei Bastlerinnen hatten Spass und Freude daran. Die Resultate sprechen für sich – Komplimente und herzlichen Dank für den Dienst, den sie der Pfarrei und den Mitgliedern geleistet haben! Der geschätzte, schöne Betrag aus dieser Aktion wird für den Blumenschmuck in der Kirche während des Jahres verwendet und freut uns sehr.

### Anlässe in der Pfarrei

Während des Sonntagsgottesdienstes am **7. Februar** werden **die mitgebrachten Kerzen geweiht**. Am Schluss der Messe wird der **Blausseg** erteilt.

Da wir nicht wissen, wie sich die Corona-Situation entwickelt und welche Schutzmassnahmen gelten werden, verzichten wir im Moment, weitere Anlässe jetzt schon zu veröffentlichen. Sobald Treffen wieder durchführbar werden, teilen wir sie Ihnen an den Sonntagen und auf der Webseite mit.



Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

## Besondere Kollekten im Januar und Februar

6. Januar Kollekte für Kirchenrestaurationen durch die Inländische Mission
17. Januar Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind



## Gebetsanliegen im Januar

### Des Papstes

*Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um Gemeinschaft mit allen Menschen*

Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

### Der Schweizer Bischöfe

Wir danken Gott für das Geschenk seines Wortes.

Wir beten für alle Christinnen und Christen, die sich dafür einsetzen, dass das Wort Gottes im Alltag gehört, verstanden und gelebt wird.



## Monatskalender

### Januar 2020

1. Fr. **Neujahr**  
**Hochfest der Gottesmutter Maria**  
**10.00 Uhr festliches Hochamt**  
**11.00 Uhr festliches Hochamt**  
mit Musikbegleitung  
Weltgebetstag für den Frieden
2. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
3. So. **Zweiter Sonntag der Weihnachtszeit**  
**10.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche**

4. Mo. *keine Hl. Messe*
5. Di. 09.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle

6. Mi. **Hochfest der Erscheinung des Herrn: Epiphanie (Hl. Drei Könige)**  
**10.00 Uhr festliches Hochamt in der Kirche**  
Kollekte für Kirchenrestaurationen durch Inländische Mission

7. Do. 09.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle
8. Fr. 09.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle

9. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

10. So. **Taufe des Herrn**  
**10.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche**

16. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse  
Ged. Carlo und Adele Sonderegger

17. So. **2. Sonntag im Jahreskreis**  
Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

23. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

24. So. **3. Sonntag im Jahreskreis**

28. Do. Ged. Theres Galliker

30. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

31. So. **4. Sonntag im Jahreskreis**



## Gebetsapostolate im Februar

### Des Papstes

*Universelle Gebetsmeinung – Um Gewaltlosigkeit gegenüber Frauen*

Beten wir für die Frauen, die Opfer von Gewalt sind, um Schutz durch die Gesellschaft und dass ihre Leiden wahrgenommen und beachtet werden.

## Der Schweizer Bischöfe

Wir danken Gott dafür, dass er uns den Glauben geschenkt hat.

Wir beten für alle Menschen, die keinen Trost und keine Hoffnung im Glauben an Gott finden können.



## Monatskalender

### Februar 2020



**2. Di. Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess**  
Messe um 09.00 Uhr in der Kapelle

6. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

**7. So. 5. Sonntag im Jahreskreis**

13. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse  
Ged. Pfarrer Don Mario Slongo SJ

**14. So. 6. Sonntag im Jahreskreis**

17. Mi. Aschermittwoch  
Beginn der Fastenzeit

20. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse  
Ged. Josef und Nina Meier-Albrecht

**21. So. Erster Fastensonntag**

27. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse  
Ged. Ernst Weber

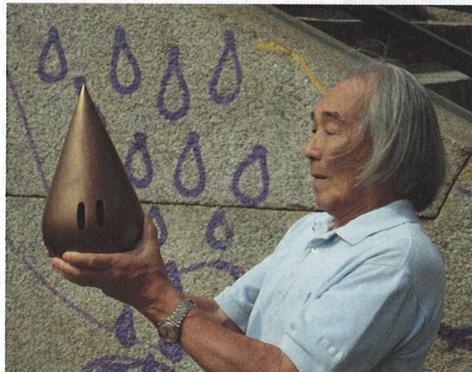
**28. So. Zweiter Fastensonntag**

## Die neue Gestaltung des Presbyteriums 2012 in unserer Kirche (1. Teil)

### Kurze Biografie des Künstlers Kengiro Azuma

Bei der letzten Restaurierung der Kirche San Francesco, beendet 2012, musste auch das Presbyterium neu gestaltet werden, was natürlich eine sehr delikate und anspruchsvolle Entscheidung verlangte. Das «Ufficio dei beni culturali» schrieb einen Wettbewerb aus; doch alle sieben Entwürfe wurden verworfen. Fra Roberto von Bigorio, Mitglied der Diözesanen Kunstkommission und selbst ein Künstler, schlug in der Folge den Künstler Kengiro Azuma vor, dem schliesslich der Auftrag übergeben wurde.

Der Altar, der Ambo, der Ständer für die Osterkerze – alle aus Bronze – und die Sitze aus Holz wurden also einem der bekanntesten, zeitgenössischen Bronzekünstlern anvertraut: Kengiro Azuma. Er wurde 1926 in Yamagata in Japan geboren, in eine Familie von Bronzegeissern. 1943 meldete er sich freiwillig in der Militärmarine, wo er bis 1946, Ende des 2. Weltkrieges, diente. Danach kehrte er nach Tokyo zurück, bildete sich weiter und fand in der Kunst Antworten auf seine Zweifel wegen des Verlorengehens der Grundwerte in Japan. Die Bedeutung des Unendlichen und des Lebenszyklus beschäftigten ihn sehr. 1953 schloss er das Hochschulstudium mit einer Laurea in Bildhauerei in Tokyo ab.



Quelle: [www.archivioazuma.com](http://www.archivioazuma.com)

Dank eines Stipendiums besuchte er ab 1956 die «Accademia di Belle Arti» in Brera, wo er bald Assistent von Marino Marini wurde und von 1980 bis 1990 selbst als Dozent wirkte. Sein Meister Marini forderte ihn auf, der japanischen Kultur und Ästhetik treu zu bleiben.

Es folgten unzählige internationale Ausstellungen und Preise.

Kengiro Azuma war im Tessin bekannt, weil er hier schon in Museen und Galerien ausgestellt hatte. Nun wollte er seine besondere Kunst nach San Francesco bringen: ein Zusammenspiel von vertikalen Linien, vollen und leeren Oberflächen, die durch helle und dunkle Farbtöne der Bronze besondere Wirkungen hervorbringen. Seine modernen, eleganten Kunstwerke fügen sich bestens in dieser Kirche aus dem 16. Jahrhundert ein.

2016 starb Kengiro Azuma im Alter von 90 Jahren in Mailand nach einem reichen Künstlerleben. 2017 wurde sein Name im Ruhmesempel (Famedio) im Zentralfriedhof «Cimitero Monumentale» von Mailand eingetragen.

## Die Gestaltung des Altarraums



### Der Altar

Die Tochter des Künstlers Mami Azuma schickte uns folgenden Text über den Altar:

*«Der Altar veranschaulicht den Lebenszyklus, in dem die glatten und glänzenden Teile die positiven Momente des Lebens (z.B. die gute*

*Gesundheit, die Geburt eines Kindes, die Verwirklichung eines Projekts, eine Geste der Solidarität) darstellen, die Brüche und die Löcher in der rauen Oberfläche hingegen versinnbildlichen die Momente des Kammers und der Verzagtheit, die Widrigkeiten, die Krankheiten. Wir wären ohne die schwierigen Momente nicht fähig, auch die positiven Aspekte unserer Existenz zu schätzen.*

*Der Altar hat weder Vorder- noch Rückseite. Jede Seite kann der Anfangspunkt der Geschichte unseres Lebens sein, ein Wechsel schöner Augenblicke und schwieriger Situationen, die sich in einer Rundstrecke in einem universalen Sinn wiederholen.»*

### Der Ambo



Der Ambo (das Lesepult) ist in christlichen Kirchen der erhöhte Ort, von dem aus der Priester oder der Lektor / die Lektorin die biblischen Lesungen oder das Evangelium und die Auslegung des Wort Gottes vorträgt.

Azuma hat den Ambo auch durchlöchert, uneben gestaltet. Das Wort Gottes wird durch Menschen, die manchmal allzu menschlich sind, vorgetragen und ausgelegt. Doch Gottes Worte geben Hoffnung und Kraft – sie sind Richtlinien für unser Denken und Tun und Balsam für unsere Seelen.

### Holzsitze



Dies gilt auch für die Sitze des Priesters und aller, die einen Dienst beim Mahl verrichten. Wir dürfen menschlich unvollkommen sein und trotzdem ruhig zum Altar treten.

### Ständer der Osterkerze

Die Osterkerze steht sicher auf dem soliden Bronzeständer. Das Auferstehungslicht überstrahlt alles und gibt allem einen tiefen Sinn – auch unserem Leben mit seinen Höhen und Tiefen und zuletzt auch unserem Sterben – unserer Geburt ins neue Leben.

Diese Hoffnung, ja Gewissheit, gründet auf Gott, von dem alles Leben kommt und zu dem alles Leben zurückkehrt. Alleluja!

*Sr. Sandra Brodmann  
(Text und Fotos)*

Gedanken über den Altar werden im nächsten Pfarrblatt erscheinen.



### Don Matias dankt allen!

Ich bedanke mich für alles Wohlwollen, alle Geduld und alles Mittragen im vergangenen Jahr und hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit zur grösseren Ehre Gottes und zum Wohl unserer Pfarrei.

Ich wünsche allen unseren Gemeindemitgliedern und Freunden Gottes Schutz und Segen.

Ihr Don Matias

### Leitgedanke für unsere Pfarreiangehörigen und Touristen zum neuen Jahr

*Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des Jahres stand:*

*«Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fusses der Ungewissheit entgegengehen kann!»*

*Aber er antwortete: «Geh nur in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes;*

*das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.» (aus China)*

Jan./Feb. 2021 ◆ Erscheint zweimonatlich ◆ **89. Jahrgang Nr. 1/2**

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20